

Ein ganz herzliches **Merci**



Ausgabe 2/2024

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

 **cerebral**
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Unsere Stiftung darf auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2023 zurückschauen. Trotz der weltweit angespannten Lage und der Teuerung haben wiederum sehr viele Spenderinnen und Spender unsere Arbeit für Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihre Familien unterstützt. Für dieses grosse Vertrauen bin ich von Herzen dankbar – ermöglicht es uns doch, den bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien auch weiterhin eine starke und engagierte Partnerin zu sein. Mehr Infos zu unserem Jahresbericht erhalten Sie auf Seite 8 der neuen Ausgabe.

Auf Seite 11 möchte ich Ihnen ein Projekt vorstellen, das mir persönlich sehr am Herzen liegt. Wir konnten Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung ein ganz besonderes Erlebnis schenken: Sie durften an der Gala von DAS ZELT in Zürich teilnehmen und gemeinsam mit einer Tanzgruppe einen Auftritt einstudieren. Ich selbst war bei den Proben mit dabei und was ich da gesehen habe, hat mich sehr berührt. Die Kinder wurden von den Tänzerinnen und Tänzern sehr offen aufgenommen und integriert. Gemeinsam kreierte sie einen wundervollen Auftritt, bei dem alle mitmachen konnten – ganz nach ihren eigenen persönlichen Fähigkeiten. Das sorgte für riesige Begeisterung und ich bin mir sicher, dass dieser Auftritt allen Beteiligten noch ganz lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Für mich gibt es nichts Schöneres, als wenn Inklusion so unkompliziert und einfach möglich ist. Genau dafür setzen wir uns nach Kräften ein und ich bin froh, dass Sie uns hierbei unterstützen.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien und Einzelpersonen, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

«Ich war felsenfest davon überzeugt, dass Ayla zu uns gehört»

Ayla Hugentobler lebt mit ihrer Familie in Bütschwil (SG). Dass ihre kleine Tochter von einer Beeinträchtigung betroffen ist, erfuhren die Eltern schon lange vor der Geburt – sie haben sich aber ganz bewusst dazu entschieden, die Herausforderung anzunehmen und Ayla ein liebevolles Zuhause zu schenken.

7

In Kürze

Wir zeigen Ihnen, welche Veranstaltungen wir diesen Sommer begleiten und für welche Projekte von Schweizer Institutionen wir uns aktuell engagieren. Gleichzeitig möchten wir es nicht versäumen, unserem verstorbenen Stiftungsratsmitglied Dr. med. Ulrich Aebi die letzte Ehre zu erweisen.

8

Das Vertrauen in unsere Stiftung ist weiterhin gross

Wir dürfen trotz der weltweit sehr angespannten Lage und der Teuerung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurückschauen und konnten unsere vielen verschiedenen Leistungen und Angebote aufrechterhalten und weiter ausbauen.

9

Der Prix Cerebral 2024 geht ins Emmental

Salome und Thomas Wieland bewirtschaften mit viel Herzblut einen kleinen Bio-Bauernhof in Röthenbach im Emmental (BE) und bieten gleichzeitig Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung an. Für ihr Engagement erhalten die beiden den Prix Cerebral 2024.

10

Rechtzeitig auftanken, bevor die Batterien leer sind

Damit sich Eltern und Betreuungspersonen von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen von ihrem oftmals anstrengenden Alltag erholen können, ermöglichen wir ihnen erholsame Kurzurlaube in verschiedenen Schweizer Hotels.

11

Bühne frei für eine ganz besondere Tanzshow

Schöner kann man Inklusion wohl nicht zeigen: In Zusammenarbeit mit DAS ZELT und mit der Unterstützung der Laureus Stiftung Schweiz konnten wir diesen Frühling Kindern mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen eine grosse Freude machen. Sie durften gemeinsam mit einer Tanzgruppe an der Gala von DAS ZELT in Zürich auftreten.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebrale gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November. **Herausgeberin/Produktionsleitung** Stiftung Cerebral **Redaktion und Texte** Sina Lüthi **Fotos** Sina Lüthi **Druck** Witschidruck AG, Nidau **Auflage** 87 750 Exemplare. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. **Abonnementpreis Merci** CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum

Der Gesundheitslogistiker.

Sponsorin Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Vielen Dank für den tollen Kajakausflug, den wir im vergangenen Herbst in Rapperswil erleben durften. Wir haben es genossen, einmal fast ohne Hindernisse gemeinsam Sport zu treiben und Spass zu haben. Das Team von Kajakfahren für alle ist auf all unsere Bedürfnisse eingegangen und so konnten auch wir als Eltern die Sonne und das Kajaken sorglos geniessen. Alle sind auf ihre Kosten gekommen und wir danken euch, dass ihr uns immer wieder solche Erlebnisse ermöglicht.

Familie Josi, 8635 Dürnten

Wir wurden gestern mit vier tollen Museumstickets beschenkt und freuen uns sehr darüber. Mit unserem Sohn Tobias werden wir einen Ausflug planen, der im üblichen Alltag wohl nicht zu Stande käme. Die Idee mit den Tickets finden wir supertoll, können doch Menschen mit schweren und leichten Beeinträchtigungen sie nutzen. Einen herzlichen Dank!

Familie Marti, 6020 Emmenbrücke

Wir haben letzte Woche einen Antrag für finanzielle Unterstützung beim Kauf eines Pflegebetts für unsere Tochter Luna gestellt. Ein paar Tage später hatten wir bereits Ihre Zahlungsbestätigung im Briefkasten. Für die grosszügige und unkomplizierte Unterstützung möchten wir uns von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken.

Familie Gossweiler, 8500 Frauenfeld

Herzlichen Dank für die Unterstützung der ungedeckten Kosten für unseren Sohn Dawian. Dies ist eine schöne Entlastung und Dawian kann wieder in der ganzen Schweiz mobil sein. Wie zum Beispiel am Umzug in Flüelen mit der Fasnachtsgesellschaft Sisikon.

Familie Fischer, 8750 Glarus



«Ich war felsenfest davon überzeugt, dass Ayla zu uns gehört»

Ayla Hugentobler lebt mit ihrer Familie in Bütschwil (SG). Dass ihre kleine Tochter von einer Beeinträchtigung betroffen ist, erfuhren die Eltern schon lange vor der Geburt – sie haben sich aber ganz bewusst dafür entschieden, die Herausforderung anzunehmen und Ayla ein liebevolles Zuhause zu schenken.

Die Familie Hugentobler wohnt in einem Reiheneinfamilienhaus gleich neben dem Dorfbach in der Toggenburger Gemeinde Bütschwil (SG). Man hört das laute Rauschen der Wassermassen – an diesem regnerischen Frühlingstag Anfang April führt der Bach ziemlich viel Wasser mit sich. Das Zuhause von Fabienne und Patrick Hugentobler und ihrer achtjährigen Tochter Ayla ist ein echtes Bijou: Durch die grossen Fenster fällt viel Licht herein. Ayla ist gerade von der Schule nach Hause gekommen und ihre Mama hilft ihr, die Schuhe auszuziehen. Ayla besucht die Tagesschule der Stiftung Kronbühl in Wittenbach (SG). Dort gefällt es ihr eigentlich ganz gut – gerade ist sie aber trotzdem ein bisschen unzufrieden und zieht ihr Näschchen kraus. Mama Fabienne Hugentobler

lächelt liebevoll: «Ayla durfte im Schulbus eine Zeit lang vorne neben dem Fahrer sitzen und das hat ihr natürlich sehr gut gefallen. Da sie aber angefangen hat, auf den verschiedenen Knöpfen auf dem Armaturenbrett herumzudrücken, muss sie nun hinten im Bus mitfahren. Das passt ihr gar nicht und wenn Ayla mit etwas nicht einverstanden ist, lässt sie das ihr Umfeld auch wissen.» Wie um den Worten ihrer Mama Nachdruck zu verleihen, baut sich Ayla vor ihr auf, gibt ungehaltene Töne von sich und betrachtet sie mit empörtem Blick. Fabienne und ihr Mann Patrick Hugentobler müssen lachen. Ayla ist ein echtes Wunschkind. Nachdem Fabienne und Patrick Hugentobler lange erfolglos versucht hatten, ein Kind zu bekommen, entschieden sie sich dazu,

eine künstliche Befruchtung vorzunehmen. Trotzdem dauerte es rund fünf Jahre, bis Fabienne Hugentobler endlich schwanger wurde. «Wir hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben», erinnert sie sich, «deshalb waren wir einfach nur überwältigt und sehr dankbar, dass es doch noch klappte.»

«Wir hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben.»

Die Beeinträchtigung zeigte sich früh
In die grosse Freude mischte sich aber bald schon Besorgnis. Bereits die erste vorgeburtliche Untersuchung zeigte nämlich, dass das Ungeborene nicht so wuchs, wie es sollte. Zudem war auf den Ultraschallbildern eine stark ausgeprägte Lippen-Kiefer-Gaumenspalte sichtbar. Weitere Untersuchungen und Tests brachten bald die traurige Gewissheit, dass Ayla von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung, einer sogenannten Mikrodeletion, betroffen ist. Dabei handelt es sich um eine seltene Chromosomenmutation. Die Auswirkungen sind ganz verschieden und entsprechend konnten die untersuchenden Ärzte dem Ehepaar Hugentobler auch nicht sagen, mit welchen Einschränkungen ihre Tochter würde leben müssen. Für die werdenden Eltern brach mit der Diagnose eine Welt zusammen. Gerade hatten sie sich noch auf die Geburt ihres Kindes gefreut, und nun mussten sie damit rechnen, dass ihre Tochter ihr Leben lang von einer schweren Beeinträchtigung betroffen sein würde. «Wir beide gingen



Ayla liebt laute Geräusche und Sachen, die sich bewegen. Der Lego-Zug gehört deshalb zu ihren liebsten Spielzeugen.



Dank Ayla haben Mama Fabienne und Papa Patrick Hugentobler gelernt, dass auch die ganz kleinen Dinge einen grossen Zauber besitzen.

ganz unterschiedlich damit um», erinnert sich Fabienne Hugentobler und schaut ihren Mann Patrick an, während sie weiterzählt, «ich fiel in ein tiefes Loch und musste mich zuerst mit der neuen Situation arrangieren. Patrick hingegen schob die Realität eher vor sich her und entschied sich dazu, einfach weiterhin nach vorne zu schauen und noch nicht allzu sehr an die Beeinträchtigung zu denken.» Patrick nickt: «Dazu hatte ich ja dann noch genügend Zeit, als Ayla schliesslich auf die Welt kam. Und ich hätte ja doch nichts ändern können.»

Den werdenden Eltern wurde im Spital mitgeteilt, dass sie sich jederzeit dazu entscheiden könnten, die Schwangerschaft abzubrechen. Für beide ein unvorstellbarer Gedanke. Fabienne Hugentobler schüttelt vehement den Kopf: «Ich spürte die Bewegungen meines Kindes in meinem Bauch und war felsenfest davon überzeugt, dass Ayla zu uns gehört. Ich bin heilfroh, dass mein Mann genauso dachte und ebenfalls dazu entschlossen war, unserer Tochter eine Chance zu geben.» Schliesslich kam dann der grosse Tag, an dem Ayla endlich das Licht der Welt erblickte. Obwohl sie erst in der 37. Schwangerschaftswoche geboren wurde, war sie doch nur rund 1,5 kg schwer. Patrick Hugentobler streichelt seiner Tochter sachte über den Kopf: «Ein zartes, kleines, wundervolles Mädchen

warst du.» Damit Ayla trotz ihrer stark ausgeprägten Lippen-Kiefer-Gaumenspalte trinken konnte, mussten sofort erste Behandlungsschritte eingeleitet werden. Rund zwei Wochen verbrachte das kleine Mädchen im Spital, bevor es von seinen Eltern endlich mit nach Hause genommen werden durfte.

«Es ist schön, dass wir ganz genau wissen, wie wir Ayla zum Jauchzen bringen können.»

Verschiedene Operationen waren nötig Ayla entwickelte sich nur langsam und legte auch kaum an Gewicht zu. Fabienne Hugentobler: «Wir mussten ihr alle zwei Stunden zu trinken geben, was sich aufgrund der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte als überaus knifflig erwies.» Als Ayla rund eineinhalb Jahre alt und genügend robust für eine Operation war, wurde sie erstmals am Gaumen operiert. Patrick Hugentobler: «Diese Operation verlief zwar erfolgreich, anschliessend weinte und schrie Ayla aber über Monate sehr viel und liess sich oft kaum beruhigen.» Um die Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zu schliessen, wurde

Ayla insgesamt sieben Mal operiert. Eine weitere Operation wurde nötig, um dem Mädchen eine Buttonsonde zu setzen. «Auch wenn Ayla inzwischen gut und mit Freude ass, blieb sie doch immer viel zu leicht und zart für ihr Alter. Seit wir ihr über die Sonde gezielt zusätzliche Spezialnahrung verabreichen können, hat sich ihr Zustand merklich verbessert», so Fabienne Hugentobler.

Im Alter von rund vier Jahren lernte Ayla laufen – zuerst mithilfe eines Rollators, später dann auch alleine. Inzwischen ist sie ziemlich sicher und flink unterwegs und unternimmt mit ihren Eltern auch längere Spaziergänge. Sprechen kann das kleine Mädchen nicht, es teilt sich mit verschiedenen Geräuschen und Lauten mit. Für die Eltern ist es nicht immer ganz einfach, Ayla zu verstehen. «Es kommt leider immer wieder vor, dass sie ungeduldig wird, weil sie uns etwas sagen möchte und wir sie partout nicht verstehen können», so Fabienne Hugentobler, «nun arbeiten wir gemeinsam mit der Schule daran, dass Ayla mithilfe von Piktogrammen kommunizieren lernt. Wir hoffen sehr, dass ihr das das Leben erleichtert.» Aylas steter Begleiter ist eine sogenannte Kaukette mit einem grossen Anhänger aus weichem, farbigem Kunststoff. Ayla kaut gerne und hingebungsvoll auf ihm herum. Er dient ihr auch als Blitzableiter, wenn zu



Viel Zeit zum Spielen: Wenn Papa Patrick zu Hause ist, möchte Ayla am liebsten stundenlang mit ihm spielen und kuscheln. Alleine beschäftigen mag sie sich dann lieber nicht – auch wenn sie das eigentlich ganz gut könnte.

viele Reize über sie hinweg fluten. Patrick Hugentobler schmunzelt: «Dank der Kaukette verschont Ayla alles andere, was sie sonst in solchen Situationen in den Mund nehmen würde. Spielsachen, Kleider, Bettdecken – eigentlich ist nichts vor ihr sicher.»

Auf dem richtigen Weg

Fabienne und Patrick Hugentobler sind darum bemüht, Ayla einen möglichst normalen Alltag zu ermöglichen und sich nicht von ihrer Beeinträchtigung diktieren



Ayla ist ein freundliches und neugieriges Mädchen, das gerne auf andere Menschen zugeht.

zu lassen, wie ihr Leben aussehen soll. Auch wenn jeweils ein ziemlicher Aufwand damit verbunden ist, fährt die Familie regelmässig in die Ferien und verbringt auch sonst viel Zeit draussen an der frischen Luft. «Ayla ist ein sehr freundliches und neugieriges Mädchen, das es am liebsten mag, wenn rundherum ganz viel los ist», erzählt Mama Fabienne Hugentobler, «sie mag zum Beispiel wahnsinnig gerne Freizeitparks und möglichst wilde Achterbahnen. Das wird für uns als Eltern auf Dauer zwar ziemlich anstrengend, ist gleichzeitig aber auch wunderschön, weil wir ganz genau wissen, wie wir sie zum Jauchzen bringen können.» Was die Zukunft Ayla und ihrer Familie bringen mag, steht derzeit noch in den Sternen.

Klar ist hingegen, dass sich die kleine Familie mit der fordernden Situation bestens arrangiert hat und positiv und voller Tatendrang durchs Leben geht. Und wer Ayla zuschaut, wie sie quiet-schend vor Lachen durch die Wohnung fegt oder total selbstvergessen dem lauten Surren eines Spielzeughelikopters lauscht, den ihr Vater für sie fliegen lässt, weiss ganz genau, dass sich die drei auf dem absolut richtigen Weg befinden.

Hilfe für die Familie Hugentobler

Die Familie Hugentobler ist schon lange bei unserer Stiftung angemeldet und wir haben sie auch schon mehrfach unterstützt. So halfen wir beim Kauf eines Stehbrettes für Ayla und vermittelten der Familie eine angehende Pflegefachfrau in Ausbildung für ein Praktikum. Im vergangenen Winter konnten die wintersportbegeisterten Hugentoblers mit unserer Unterstützung in Bellwald (VS) ein paar unbeschwerte Tage im Schnee verbringen und mit Ayla Dualskifahren. Wir ermöglichten zudem, dass Papa Patrick Hugentobler den Dualski-Kurs absolvieren konnte. So kann er zukünftig selber pilotieren und mit Ayla ganz nach Lust und Laune über den Schnee flitzen. Für Ayla, die den Schnee und die Geschwindigkeit so mag, ist das Dualskifahren etwas ganz Besonderes – die nächsten Ski-ferien hat die Familie jedenfalls jetzt schon gebucht.

In Kürze

Rad und Paracycling Weltmeisterschaft Zürich 2024

Vom 21. bis zum 29. September finden in Zürich die Union Cycliste Internationale Rad- und Paracycling Weltmeisterschaften statt. Erstmals werden Athletinnen und Athleten mit und ohne Beeinträchtigung an den Wettbewerben teilnehmen. Wir sind als Charity-Partnerin vor Ort und sorgen für eine barrierefreie Infrastruktur. Gleichzeitig erhalten wir die einmalige Möglichkeit, die Stiftung Cerebral und ihre vielen verschiedenen Freizeitangebote am Sonntag, 22. September 2024 auf dem Sechseläutenplatz einer breiten Bevölkerung vorzustellen und ein inklusives Konzert zu veranstalten.



Sommerevent Bellwald

Auch diesen Sommer dürfen wir wieder gemeinsam mit dem Verein Dualski Bellwald ein Sommerevent veranstalten und Familien mit einem Kind mit cerebraler Beeinträchtigung sowie Einzelpersonen und ihre Begleitung nach Bellwald im Oberwallis einladen. Auf dem Programm steht ein vernünftiger Tag voller Highlights: Die Dualski-Sommerangebote Dualhike, Dualride und Dualbike dürfen nach Lust und Laune ausprobiert und

in aller Ruhe entdeckt werden. Dazu gibt es viel frische Bergluft, einen feinen Grillzmittag, lüpfige Musik und genügend Zeit für gemütliches Beisammensein.

In Gedenken an Dr. med. Ulrich Aebi

Am 13. März 2024 ist unser langjähriges Stiftungsratsmitglied Dr. med. Ulrich Aebi, ehemaliger Chefarzt des CP Zentrum im Kinderspital Bern, gestorben. Dr. med. Ulrich Aebi hat unserer Stiftung seit 1987 als Mitglied des Stiftungsrats begleitet und war viele Jahre auch als Mitglied des Ausschusses engagiert. Er hat sein grosses fachliches Wissen und seine Erfahrung gerne und mit viel Herzblut eingebracht und damit unsere Stiftung unterstützt und nachhaltig geprägt. Er war vielen Familien mit Angehörigen mit Beeinträchtigung ein guter Beistand.

Wir gedenken seiner langjährigen Tätigkeit zum Wohl der Stiftung Cerebral mit tief empfundenem Dank. Unser Mitgefühl gilt Dr. med. Ulrich Aebis Angehörigen.

Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen

- Die Institution Blumenhaus Buchegg in Kyburg-Buchegg (SO) erhält von uns einen Beitrag von CHF 8000.– für den Bau einer neuen Rampe, dank der der Aussenbereich besser zugänglich wird.
- Wir unterstützen das nationale CP-Register mit CHF 250 000.–. Damit stellen wir sicher, dass dieses für die Forschung und Behandlung von Menschen mit cerebralen Beeinträchtigungen in der Schweiz sehr wertvolle Instrument weitergeführt werden kann.
- Der Rollstuhlclub St. Gallen (SG) wird von uns mit CHF 15 000.– beim Kauf eines neuen Sport-Rollstuhls für die Powerchair-Hockey-Turniere unterstützt.
- Der Familiencampingplatz Aaregg in Brienz (BE) erhält von uns einen Beitrag von CHF 20 000.– für den Bau eines neuen Senkrechtlifts.
- Das Château de Vullierens in Vullierens-sur-Morges (VD) wird von uns mit einem Beitrag von CHF 9000.– unterstützt. Damit können Hilfsmittel für die Mobilität von Personen mit eingeschränkter Mobilität im öffentlichen Garten des Schlosses angeschafft werden.
- Der Verein Inclusiun Sportiva in Samedan (GR) erhält von uns einen Beitrag von CHF 10 000.– für die Anschaffung von zwei Swiss-Trac sowie die Beschaffung von weiteren Hilfsmitteln, damit auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen an den Touren des Vereins teilhaben können.
- Die Stiftung L'Espérance in Etoy (VD) wird mit einem Beitrag von CHF 2000.– bei der Durchführung der 12^e Fête de la musique unterstützt. Dieser Anlass fördert die Begegnungen mit den Nachbardörfern und anderen Einrichtungen zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigungen und bietet zudem Raum für künstlerischen Ausdruck und Bühnenauftritte.

Das Vertrauen in unsere Stiftung ist weiterhin gross

Wir dürfen trotz der weltweit sehr angespannten Lage und der Teuerung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurückschauen und konnten unsere vielen verschiedenen Leistungen und Angebote aufrechterhalten und weiter ausbauen.

Die Stiftung Cerebral engagiert sich in verschiedenen Bereichen für Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen. Das Ziel all unserer Leistungen ist es, dass die Betroffenen ein möglichst selbstständiges und mobiles Leben führen und ihre Freizeit aktiv gestalten können. Den wohl wichtigsten Teil unserer täglichen Arbeit stellen nach wie vor der Beratungsdienst und die Direkthilfe dar. Unser Team ist täglich mit den knapp 10 000 bei uns angemeldeten Familien und Betroffenen und 300 Institutionen in Kontakt. Wir waren für sie auch im vergangenen Jahr eine wichtige Anlaufstelle und konnten so oftmals dringend nötige Entlastung ermöglichen. Die Rückmeldungen unserer Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger zeigten uns, wie wichtig unsere Stiftung ist und wie sehr es geschätzt wird, dass sie rasch, unkompliziert und ohne grosse Bürokratie funktioniert. Das Wissen, einen leistungsstarken, verlässlichen Partner zur Seite zu haben, bestärkt viele Betroffene und gibt ihnen Halt.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Unsere Stiftung verzeichnete für das Jahr 2023 einen Spendeneingang von CHF 9.031 Mio. (im Vorjahr waren es CHF 7.697 Mio.). In diesem Betrag sind auch die Erbschaften enthalten, die im Berichtsjahr CHF 5.077 Mio. betragen (CHF 3.399 Mio. im Vorjahr). Zum Spendeneingang kamen im Jahr 2023 CHF 4.679 Mio. als Erträge aus der Leistungserbringung hinzu, woraus ein Gesamtertrag von CHF 13.710 Mio. resultiert (CHF 11.982 Mio. im Vorjahr). Diesem Ertrag steht ein Betriebsaufwand von CHF 12.131 Mio. gegenüber (im Vorjahr CHF 12.618 Mio.). Insgesamt darf die Stiftung Cerebral auf ein sehr erfreuliches Spendenjahr 2023 zurückblicken. Wir konnten uns wiederum auf die treue Unterstützung unserer vielen Spenderinnen und Spender verlassen und durften insbesondere auch namhafte Erbschaften und Legate entgegennehmen. Dieses grosse Vertrauen zeigt uns, dass unsere Hilfe bei den Betroffenen und

den Institutionen ankommt und dass wir gleichzeitig von der Bevölkerung wahrgenommen werden.

Die Reise geht weiter

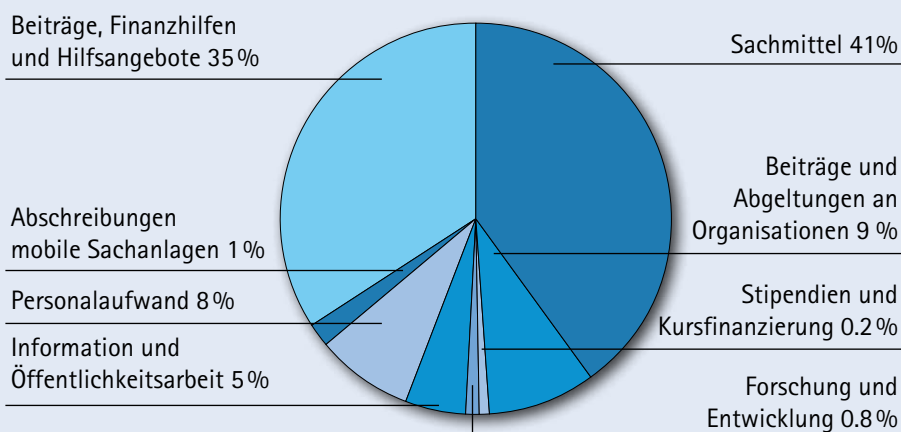
Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, den bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien in ihrem Alltag beizustehen. Ganz wichtig ist auch, genau hinzuschauen und entstehende Bedürfnisse rechtzeitig zu erkennen. So können wir schnell reagieren und wo nötig geeignete Massnahmen ergreifen. Eine grosse Herausforderung wird sicherlich auch sein, die Bevölkerung weiterhin für die Anliegen von Menschen mit Beeinträchtigungen zu sensibilisieren. Die Betroffenen und ihre Familien sollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und keine Ausgrenzung erfahren. Das geht aber nur, wenn ein echtes Miteinander stattfinden kann. Dafür setzen wir uns ein.

Finanzbericht 2023

Der Finanzbericht bildet einen Bestandteil unserer jährlichen Berichterstattung. Er umfasst die von PwC geprüfte Jahresrechnung für die Jahre 2023 und 2022, die gemäss den Fachempfehlungen «Swiss GAAP FER 21» erstellt wurde. Er enthält auch Erläuterungen zum finanziellen und zum geschäftlichen Ergebnis der Stiftung und notwendige Zusatzinformationen. Der Finanzbericht 2023 wird sehr gerne auf Verlangen kostenlos zugestellt. Er ist auch online abrufbar (www.cerebral.ch/de/publikationen).



Aufwand für die Leistungserbringung im Jahr 2023



Diese Abbildung zeigt den relativen Anteil der einzelnen Geschäftseinheiten am Aufwand für die Leistungserbringung 2023 von CHF 12.131 Mio.

Der Prix Cerebral 2024 geht ins Emmental

Salome und Thomas Wieland bewirtschaften mit viel Herzblut einen kleinen Bio-Bauernhof in Röthenbach im Emmental (BE) und bieten gleichzeitig Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen an. Für ihr Engagement erhalten die beiden den Prix Cerebral 2024.

Das junge Ehepaar Salome und Thomas Wieland hat auf seinem Hof Wielandleben ein ganz besonderes Zuhause für Menschen mit Beeinträchtigungen geschaffen. Hier können sie gemeinsam mit der Betriebsleiterfamilie leben und arbeiten und erhalten das gute Gefühl, gebraucht zu werden und einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Insgesamt wohnen zehn Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen auf dem Hof Wielandleben, hinzu kommt eine Person, die lediglich an der Tagesstruktur teilnimmt.

Ein wertvoller Beitrag

Die Aufgaben auf dem Bauernhof sind vielseitig und abwechslungsreich. Salome und Thomas Wieland sorgen gemeinsam mit einem angestellten Arbeitsgogen dafür, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner ihren Bedürfnissen entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten

erhalten. Salome Wieland erzählt: «Die Vorlieben sind ganz verschieden. Einige sind am liebsten im Stall bei den Tieren, während andere lieber auf dem Feld oder im Garten mithelfen. Auch bei der Herstellung und Verpackung der verschiedenen hausgemachten Produkte für den Hofladen und bei der Gästebewirtung wird gerne mit angepackt. Uns ist wichtig, dass sich unsere Beschäftigten in ihrer Tätigkeit wohlfühlen, und merken, dass sie einen sehr wertvollen Beitrag leisten.» Die Gemeinschaft auf dem Bauernhof funktioniert wie eine grosse Familie. Die Wielands und ihre sechsjährige Tochter Lilou haben ein offenes Haus und pflegen einen sehr vertrauensvollen Umgang mit ihren Schützlingen. Auch gegessen wird stets gemeinsam – am grossen Tisch im Aufenthaltsraum wurde schon so manches spannende Gespräch geführt und viel gelacht.

Unterstützung in verschiedenen Bereichen

Unsere Stiftung hat den Hof Wielandleben schon mehrfach unterstützt. So leisteten wir beispielsweise einen Beitrag für den Ausbau der hauseigenen Pastaproduktion, bei der auch Menschen mit schwereren Beeinträchtigungen mithelfen können, und halfen bei der Finanzierung eines Kleinbusses mit Hebelift. Aktuell unterstützen wir die Wielands beim dringend nötigen Umbau der Küche im Bauernhaus, damit diese von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Handicap uneingeschränkt genutzt werden kann. Salome und Thomas Wieland sind zwei unkomplizierte und bescheidene Menschen und ihr Engagement kommt von Herzen. Dass sie dafür nun den Prix Cerebral gewinnen, kam für die beiden eher unerwartet. «Für uns ist unsere Art zu leben ganz alltäglich und entsprechend hatten wir eigentlich auch nicht das Gefühl, etwas Besonderes zu leisten», meint Salome Wieland. «Über den Gewinn des Prix Cerebral haben wir uns aber riesig gefreut und sind sehr dankbar für die grosse Wertschätzung. Den Betrag werden wir gerne für unseren Küchenumbau verwenden – so kommt er nicht nur uns, sondern der ganzen Gemeinschaft zugute.»



Freuen sich über die Anerkennung: Thomas und Salome Wieland vom Hof Wielandleben mit ihrer Tochter Lilou.

Prix Cerebral

Der mit CHF 20000.– dotierte Anerkennungspreis der Stiftung Cerebral wurde erneut durch das Ehepaar Annegret und René Schefer von der Firma Cosanum AG in Schlieren gestiftet. Herzlichen Dank!

Rechtzeitig auftanken, bevor die Batterien leer sind

Damit sich Eltern und Betreuungspersonen von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen von ihrem oftmals anstrengenden Alltag erholen können, ermöglichen wir ihnen erholsame Kurzurlaube in verschiedenen Schweizer Hotels.

Einmal nur als Paar eine Wanderung unternehmen, in Ruhe im Restaurant essen oder auch einfach ausspannen und die Seele baumeln lassen – was für viele von uns ganz selbstverständlich klingt, können sich Eltern eines beeinträchtigten Kindes oftmals nur erträumen. Viele von ihnen sind fast rund um die Uhr im Einsatz und können zwischendurch kaum einmal verschlafen und neue Kraft tanken. Dieses Gefühl kennen auch Elsbeth und Andreas Pfister aus Bubikon (ZH). Ihr Sohn Fabian ist inzwischen zwar erwachsen und lebt in einer Institution. Trotzdem verbringt er bis heute viel Zeit bei seinen Eltern zu Hause. «Wir freuen uns zwar immer sehr, wenn Fabian bei uns sein kann», erzählt seine Mama Elsbeth Pfister, «diese Aufenthalte sind für uns aber auch immer sehr anstrengend.» Die Pflege und



Eltern und Betreuungspersonen von Kindern mit Beeinträchtigungen sollen sich zwischendurch von ihrem anstrengenden Alltag erholen können.

Betreuung ihres Sohnes bringt Elsbeth und Andreas Pfister manchmal an ihre körperlichen und auch seelischen Grenzen. Elsbeth Pfister: «Der Aufwand bleibt leider auch bei einem erwachsenen Kind mit Beeinträchtigung gleich hoch. Er wird zum Teil sogar noch höher, weil Fabian heute viel grösser und auch schwerer ist und wir als Eltern gleichzeitig auch nicht jünger geworden sind.»

Kleine Auszeiten vom anstrengenden Alltag

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass sich Eltern und pflegende Angehörige von Menschen mit cerebralen Beeinträchtigungen zwischendurch von ihrem anstrengenden Alltag erholen und ihre Batterien wieder aufladen können. Deshalb bieten wir ihnen die Möglichkeit für vergünstigte Kurzurlaube in ausgewählten Schweizer Hotels. Die Betroffenen können aus einem Katalog ihre Wunschdestination aussuchen und wir übernehmen einen Teil der Aufenthaltskosten. Dieses Angebot ist für

die Eltern eine sehr willkommene Entlastung. Das beweisen die vielen Rückmeldungen, die uns immer wieder erreichen. Andreas Pfister: «Auch wir haben diese Möglichkeit schon mehrmals genutzt. Wir haben immer wunderschöne Aufenthalte genossen dürfen und kamen jeweils frisch gestärkt zurück in den Alltag. Wir sind sehr dankbar, dass die Stiftung Cerebral uns als pflegende Eltern eines beeinträchtigten Kindes mit einem solchen Angebot unterstützt. Ohne ihren Zustupf würden wir uns solche Auszeiten in einem Hotel nicht unbedingt leisten.»

Die mit unserer Hilfe ermöglichten Kurzurlaube sind für das Ehepaar Pfister wie kleine Inseln der Erholung. «Wir wurden in den jeweiligen Hotels auch immer sehr herzlich empfangen», erzählt Elsbeth Pfister, «manchmal hatten wir fast das Gefühl, dass die Belegschaft noch liebenswürdiger zu uns schaut, weil sie weiss, dass wir es sonst in unserem Alltag oft nicht so einfach haben. Das tut der Seele gut.»



Die Broschüre mit den verschiedenen Angeboten für vergünstigte Aufenthalte der Stiftung Cerebral.

Bühne frei für eine ganz besondere Tanzshow

Schöner kann man Inklusion wohl nicht zeigen: Wir konnten Kindern und Jugendlichen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung ein besonderes und nicht alltägliches Erlebnis bieten. Sie durften gemeinsam mit einer Tanzgruppe an der Gala von DAS ZELT in Zürich auftreten.

Die Aufregung war gross vor der ersten Probe Ende März. Trotzdem nahmen die sechs angereisten Kinder ihre Aufgabe sehr ernst und waren mit Feuereifer bei der Sache. Es galt, gemeinsam mit einer professionellen Tanzgruppe einen Auftritt einzustudieren, bei dem alle entsprechend ihren Fähigkeiten teilnehmen konnten – egal ob mit oder ohne Rollstuhl. Die Tänzerinnen und Tänzer gingen mit viel Feingefühl auf die Bedürfnisse ihrer kleinen Begleiterinnen und Begleiter ein und zeigten keinerlei Berührungsängste. Innert kurzer Zeit entstand so eine wunderbare inklusive Bühnenshow und die Kinder machten voller Begeisterung mit.

Für einmal auf der grossen Bühne

Die Eltern der bei uns angemeldeten Kinder durften die Proben hautnah mitverfolgen und zuschauen, wie ihre Sprösslinge auf der Bühne über sich hinauswuchsen. Das sorgte auch bei ihnen für viele Emo-

tionen und unvergessliche Momente. Eine Mama brachte es auf den Punkt: «Dass ich meiner Tochter einmal auf der Bühne zuschauen darf, hätte ich so nie erwartet. Ich platze fast vor Stolz und freue mich wahnsinnig für sie, dass sie diese Möglichkeit erhalten hat.»

An der Gala selbst, die am 21. April auf dem Kasernenareal mitten in der Stadt Zürich stattfand, durften die Kinder dann sogar gemeinsam mit der bekannten ehemaligen Schweizer Kunstturnerin Giulia Steingruber auf der Bühne stehen. Der Auftritt sorgte bei allen Anwesenden für Gänsehaut und wurde mit tosendem Applaus belohnt.

In Zusammenarbeit mit DAS ZELT und dank der Unterstützung der Laureus Stiftung konnten wir den Kindern mit Beeinträchtigung einen unvergesslichen Auftritt auf der Bühne schenken. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



Die ehemalige Kunstturnerin Giulia Steingruber begleitete den Auftritt.



Alle durften mitmachen – und zwar egal, ob mit Rollstuhl oder ohne.



Nach der erfolgreichen ersten Probe durfte ein Erinnerungsfoto nicht fehlen.



Die Kinder werden ihren Auftritt wohl nicht so schnell wieder vergessen.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung wird direkt dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet werden soll. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung eingesetzt. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Service-Clubs und Vereine können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder ihrer Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien vermerken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich, Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testament-Ratgeber kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/spenden/testament-legate herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der Zewo kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand.

Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter <https://www.cerebral.ch/de/publikationen> herunterladen.

Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- **Postkonto** 80-48-4
IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- **UBS-Konto** 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1

Oder verwenden Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch per TWINT). Onlinebanking verursacht neben der Banküberweisung die geringsten Verarbeitungs- und Überweisungskosten.

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt auf unsere Spendenseite.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.linkedin.com/company/stiftung-cerebral



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt zu unserem Informationsfilm. Sie können den Film auch direkt online auf unserer Website unter www.cerebral.ch anschauen.



Ihre Spende
in guten Händen.

 **Cerebral**
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Telefon 031 308 15 15, IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
www.cerebral.ch, E-Mail cerebral@cerebral.ch